

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 13158333

VI. Von der Gnaden-Wahl.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-203173

haftig. Sieh! welche lieb' und ehr' ist dir! Hälts gleich die welt für ungewiß, So bleibt es doch wahrhaftig. Laß sie Dich hie Nur verachten, Laß sie trachten Dich zu hassen: Sie muß dir den ruhm doch lassen. * Ap. Gesch. 17, 29.

3. Du bist ein priester und prophet, Der vor des höchsten throne steht, Und wird von Gott gelehret. Du bist ein könig, dessen macht Weit grösser, als die welt gedacht; Das reich dir zugehöret. Dein geist Erweist Sich geschäftig, Sieget kräftig Durch den glauben: Wer will dir die crone rauben?

4. Du bist auch deines Jesu braut, Er hat sich selbst mit dir vertraut, Und dich so schön geschmücket: Er hat dir seines geistes pfand Von seinem allmächts-thron gesandt, Daß du ihm unverrücket Ewig, Kräftig, So im leiden Als in freuden Fest anhangest, Und nach ihm allein verlangest.

5. Bedenk! du stehst mit Gott

im bund Sein thron ist deines herzens grunt, Darin er wohnung machet. Er hält dich selbst für seinen ruhm, Du bist sein bestes eigenthum, Darüber er sters wache. Mein chriß! Gott ist, Der dich traget, Und verpfleget; Sein erbarmen Schließt dich ein mit vater-armen.

6. Wer ist, der alles sattfam preißt, Was dir der Herr für ehr' erweist, Und zwar schon hier auf erden? Was künftig, ist nicht offenbar; Doch bleibt es fest und ewig wahr, Du wirst Gott ähnlich werden. Deine Reine Liebes-angen Sollen taugen Gott zu sehen, Wenn du wirst verklärt aufstehen.

7. O chrisen-mensch! in diesem stand Setzt dich des höchsten gnaden-hand: Bedenke diese wahrde! Ja, tröste dich zu jeder zeit Mit dieser grossen herrlichkeit; Leg ab die sünden-bürde: Lebe, Strebe, Deinen adel Ohne tadel Zu erhalten: Glaube, bis du wirst erkalten.

VI. Von der Gnaden-Wahl.

Mel. Jesu deine heilge wunder.

374. Ewige liebe! mein gemühte thut izt einen frohen blick In den abgrund deiner güte! Send ihm einen blick zurück, Einen blick voll heiterkeit, Der die fusterniß zerstreut, Die mein blödes auge drückt, Wenn es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehere dich, o liebe! Daß du dich entschlossen hast, Und aus einem reinen triebe Den erwünschten schluß gefast: Der in such versenket welt, Durch ein theures löse-geld, Durch des eignen söhnes sterben Gnad und freyheit zu erwerben.

3. O ein rabtschluß voll er-

barmen, Voller huld und freundlichkeit, Der so einer welt voll armen Gnade, tröst und hülfse heut! Liebe! die den sohn nicht schont, Der in seinem schoosse wohnt, Um die sündler zu erretten Aus den schweren sünden-ketten.

4. Doch du hast, o weise liebe! Eine ordnung auch bestimmt, Daß sich der darinnen übe, Der am segen antheil nimmt. Wer nur an den mittler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt; Der soll nicht verlohren gehen, Sondern heil und leben sehen.

5. Diesen glauben anzuzünden, Der ein werk des himmels heist, Läßest du dich willig finden, Deinen theuren guten geist Denen, die

die gebeuget stehn, Die ihr unver-
mögen sehn, Und zum thron der
gnaden eilen, Gern und willig
mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher gesehen,
Daß ein mensch auf dieser erd
Deinem geist nicht widerstehen
Noch sein werk verhindern werd;
Sondern ohne heuchel-schein
Werd im glauben feste sehn: Die-
sen hast du auserwählet, Und den
deinen zugezählet.

7. Du hast niemand zum ver-
derben Ohne grund in hant ge-
than. Die in ihren sünden sterben,
Die sind selber schuld daran. Wer
nicht gläubt an deinen sohn, Der
hat sünd und tod zum lohn: Sein
müßwillig widerstreben Schließet
ihn aus von heil und leben.

8. Liebe! dir sey lob gesungen
Für den höchst gerechten schlaf,
Den die schar verkärer zungen
Rühmen und bewundern muß,
Den der glaub in demüth ehrt,
Die vernunft ersannend hört,
Und umsonst sich unterwinder,
Wie sie dessen tief ergründet.

9. Liebe! laß mich dahin streben,
Meiner wahl gewiß zu sehn. Rich-
te selbst mein ganzes leben So
nach deinem willen ein, Daß des
glaubens frucht und kraft, Den
dein geist in mir geschaffet, Mir
zum zeugniß dienen möge: Ich sey
auf dem himmels-wege.

10. Laß mich meinen namen
schauen In dem buch des lebens
stehn. Denn so werd ich ohne
grauen Selbst dem tod entgegen
gehn. Keine creatur wird mich,
Den du liebest ewiglich, Deiner
hand entreissen können, Noch von
deiner liebe trennen.

Mel. Wer nur den lieben Gott zc.

375. Ich bin im himmel an-
geschrieben, Ich bin

ein kind der seligkeit. Die sünde
kann mich nicht betrüben, Auch
nicht das leiden dieser zeit. Ich
weiß, daß ich von anbeginn In
Christo auserwählet bin.

2. Das lamm hat mich mit sei-
nem blute Gezeichnet in das le-
bens-buch: Durch das erlang ich
alles gute, Erlösung von dem tod
und fluch. Was ist doch, das mein
herze quält? Ich bin zum himmel
auserwählet.

3. Was schreckt mich des gefe-
zes weiter? Ich seh ins lebens-
buch hinein: Da fällt die gnade
alle blätter, Sie ist und bleibet all-
gemein. Hier les' ich, was mir
tröstung giebt: Dich hab ich je
und je geliebt.

4. Ob gleich im schwarzen buch
der sünden Viel schulden aufge-
schrieben sehn; Laßt Jesus mich
doch gnade sünden, Und mich ins
buch des lebens sehn: Da schau ich
meine gnaden-wahl, Und seh in
seiner kinder zahl.

5. Auf Jesum will ich frölich
sterben, Ich will des glaubens
hochzeit-kleid Nur in des lammes
blute färben; So geh ich ein zur
seligkeit, Und zu dem groffen
abendmahl: O freuden-volle gna-
den-wahl!

6. Kein teufel soll den trost mir
rauben, Daß ich erwählt von an-
beginn, Daß ich aus gnaden durch
den glauben In Christi blut erlö-
set bin. So leb ich denn und sterbe
drauf: Auf Christum schließ ich
meinen lauf.

Mel. Wer nur den lieben Gott zc.

376. Herr, von unendli-
chem erbarmen!
Du unergründlich liebes-meer!
Ich danke dir mit allen armen,
Und mit dem ganzen christen-heer,
Für deine huld in Jesu Christ,
Die vor der welt geweset ist.

2. Für